

02.01.2015 um 06:40 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Christoph Wildfang,

Evangelischer Pfarrer, Arnoldshain

Sich selbst annehmen

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob*.“ Das ist so etwas wie das christliche Motto für dieses Jahr. Ein Satz aus der Bibel, der mich begleiten kann. Einander annehmen, das ist schon so eine Sache. Ich kann mich manchmal nicht mal selbst annehmen. Wäre gerne besser, netter, gelassener. Würde gerne meine Fehler so bearbeiten, dass sie nach und nach weniger werden. Wenn sie schon nicht verschwinden.

Manchmal bin ich sauer, nachtragend, unfair. Wie kann ich das bei mir selbst annehmen, wie bei den Menschen um mich herum? Es klingt schön, das „Nehmt einander an!“ Es geht einem glatt runter. Aber es bohrt es in: Wenn du dich nicht mal selbst annehmen kannst, wie willst du das dann erst bei anderen versuchen? Vielleicht ist es ein guter Anfang, sich über die eigenen Fehler klar zu werden. Um sie zu bearbeiten. Gnädiger mit mir selbst zu sein. Nicht bleiben zu wollen wie ich bin, sondern einen Hauch ...besser in 2015. Wenn ich bei mir selbst Fehler finde und mich selbst barmherzig anschau, dann ... Ja, dann kann ich versuchen, dass auch bei anderen Menschen um mich herum zu machen. Nicht auf die Fehler bei anderen starren. Um sie später darauf festzunageln. Ich nehme mir mit dieser Jahreslosung vor, milde auf andere Menschen zu schauen. Keiner ist perfekt, ich erst recht nicht.

Und die anderen müssen es auch nicht sein. Gelassener will ich um mich schauen. Ein wunderbares tragfähiges Gefühl ist es dabei, dass Christus mich annimmt. So wie es in dem Satz aus der Bibel heißt. Weil ich angenommen bin, kann auch ich annehmen, kann Menschenfreundlichkeit austeilen. Kann verzeihen und großherzig sein. Wenn ich so liebevoll betrachtet werde, kann ich dieses Grundgefühl auch weiterschenken. Ein guter Start für 2015. Ein guter Satz, vielleicht sogar ein Vorsatz: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“